Forum Kind Jugend Sport 2020 · 1:61–63
<https://doi.org/10.1007/s43594-020-00020-7>
Online publiziert: 30. November 2020
© Der/die Autor(en) 2020

Torsten Weber¹ · Stefan Wagner²

¹ CBS Cologne Business School GmbH, Köln, Deutschland

² Sports For Future e. V., Mühlen, Deutschland

+++ Nachhaltigkeit +++

Das aktuelle Stichwort

Geht auch im Bereich der Sportorganisationen der Trend zum nachhaltigen Handeln? Noch ist großer Handlungsbedarf

Schüler*innen stürmen freitags auf die seit Ende 2018 stattfindenden „Fridays for Future“-Demonstrationen, um für einen grundlegenden Wandel der Klimapolitik und damit für eine nachhaltigere Zukunft zu kämpfen. Bei diversen gesellschaftlichen und politischen Organisationen und Parteien spielen das Thema Umweltschutz und eine Integration dieses Themas in das eigene Wahlprogramm wichtige Rollen. Und Unternehmen verändern ihr Produktangebot hin zu veganen Speisen oder Elektromobilen, auch weil wir Verbraucher*innen es immer stärker fordern. Nachhaltigkeit ist spätestens seit dem Jahr 2019 in der Mitte unserer Gesellschaft angekommen – nicht zuletzt durch die breite mediale Rezeption des Themas.

Das Phänomen der Nachhaltigkeit ist zwar bei vielen Menschen erst seit relativ kurzer Zeit gedanklich präsent. Die Druckpunkte, die sich durch unser vor allem wirtschaftliches Handeln und unseren Konsum zeigen, sind aber nicht neu. So haben bereits im Jahr 1992 der Naturwissenschaftler und Nobelpreisträger Henry Way Kendall sowie zahlreiche weitere Wissenschaftler*innen erkannt, dass wir Menschen im Hinblick auf unser Wirken in der Summe wenig nachhaltig ausgerichtet sind. Sie sagten in einer Erklärung zur Bedeutung des Themas Umweltschutz: „Wir warnen hiermit die gesamte Menschheit vor der Zukunft. Ei-

ne große Veränderung unseres Umganges mit der Erde und ihren Lebewesen ist erforderlich, wenn drohendes Elend vermieden werden soll und unsere globale Heimat auf diesem Planeten nicht unwiederbringlich verstümmelt werden soll.“

Was damals eine beängstigend düstere Prognose war, ist ungefähr 30 Jahre später im Jahr 2020 konkret und bereits real sichtbar. Wir haben seitdem keine ausreichenden Fortschritte bei der Verbesserung der wichtigsten globalen Umwelt- und Sozialprobleme erzielt. Nehmen wir zum Beispiel die globalen Ausstöße an CO₂-Emissionen, schaffen wir es, leider jedes Jahr neue Rekordergebnisse zu generieren. Auch im Kontext der Erhaltung der Biodiversität sind wir Menschen nicht unbedingt als Vorbild zu sehen, denn „unter uns“ sind viele Tier- und Pflanzenarten ausgestorben. Etwa eine Million der geschätzt acht Millionen Arten, die es auf der Welt gibt, seien kurz- bis mittelfristig vom Aussterben bedroht (Weltbiodiversitätsrat IPBES 2020). Seit dem Beginn unseres Daseins auf dieser Erde sind noch nie so viele Tiere und Pflanzen ausgestorben wie in den vergangenen Jahrzehnten. Diesen Herausforderungen gilt es in den nächsten Jahren in einer vollen gesellschaftlichen Breite zu begegnen.

Aufholbedarf auch in Sportorganisationen

Auch der (deutsche) Sport und damit die dort präsenten Organisationen, Vereine und Verbände, die zudem eine wichtige Säule der Gesellschaft repräsentieren, haben in einigen Bereichen sicherlich noch „Luft nach oben“. Hier setzt die Initiative Sports For Future (Abb. 1) an, die mit

der Deutschen Sportjugend auf Projekzebene kooperiert und Maßnahmen entwickelt, wie die Herausforderungen insbesondere des Klimawandels noch stärker in vielen deutschen Sportorganisationen gelöst werden können.

Sports For Future wurde von dem Fußball-Bundesligisten TSG 1899 Hoffenheim gemeinsam mit weiteren Vereinen wie dem SV Werder Bremen, dem VfL Osnabrück und eben der Deutschen Sportjugend ins Leben gerufen. Auch die Athleten und Athletinnen Fabian Hambüchen, Anni Friesinger, Holger Nikelis, Jacqueline Otchere und Lutz Pfannenstiel sind „von der ersten Stunde an“ Teil der Bewegung. „Sports For Future“ will die verbindende Kraft des Sports dafür einsetzen, um gemeinsam den Herausforderungen der Klimakrise zu begegnen. Dabei setzt sich die Organisation beispielsweise ein

- für mehr Nachhaltigkeit in Sportvereinen und bei Sportveranstaltungen,
- für bessere Bildung im Bereich Sport und Klimaschutz,
- dafür, das Thema Klimaschutz möglichst breit zu den Menschen rund um den Sport transportieren,
- für eine praxisorientierte Zusammenarbeit mit der Wissenschaft.

Sports For Future will ein Bewusstsein für die Notwendigkeit der Bekämpfung des Klimawandels schaffen und schärfen. Besonders sollen nachhaltige Ansätze im Sport unterstützt und multipliziert werden. Ein positives Beispiel, wie das Thema Nachhaltigkeit im Sport eingebaut wird, liefert das Beispiel der Damen-Hockeynationalmannschaft, die auch Sports For Future unterstützt (Abb. 2). Sie hat in Südafrika ein Projekt ins Leben gerufen, das den „Carbon Footprint“ (CO₂-Fuß-

Beide Autoren haben gleichermaßen zu dem Artikel beigetragen.

Abb. 1 ▲ Der Verein Sports For Future e. V. entwickelt Maßnahmen, um die Herausforderungen insbesondere des Klimawandels noch stärker in vielen deutschen Sportorganisationen zu lösen. Abbildung: Sports For Future e. V.

abdruck), den die Mitglieder des Teams, aber auch alle anderen Athlet*innen, in ihrem Sportler*innenleben hinterlassen, verringert. Ziel ist es, in Südafrika einen Hockey-Wald zu pflanzen, um die durch die vielen Sportreisen entstehende CO₂-Belastung der Atmosphäre zu mindern.

Kinder- und Jugendsport im Fokus

Ein Fokus des Engagements von Sports For Future liegt auf dem Kinder- und Jugendsport, da genau diese Generation zukünftig die Last des aktuellen nicht-nachhaltigen Handelns der Menschheit tragen muss. Die Auswirkungen des Klimawandels werden die heutige Jugend noch viel stärker treffen als die Generationen zuvor. Kindern und Jugendlichen gesellschaftspolitische Teilhabe zu ermöglichen, ist eines der wichtigsten Ziele von Organisationen wie Sports For Future und der Deutschen Sportjugend, und unter anderem aus diesem Zusammenhang resultiert die Zusammenarbeit der beiden Organisationen beim Thema Nachhaltigkeit.

Positive Beispiele im Kinder- und Jugendsport gibt es schon: Wie Sport und Umweltbildung mit Kindern zusammen funktionieren, wurde beispielsweise über die Kooperation der TSG Hoffenheim und des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung gemeinsam im Vorhaben „Sport für Entwicklung“ mit der nami-

Abb. 2 ▲ Die Hockey-Nationalmannschaft der Damen hat in Südafrika ein Projekt ins Leben gerufen, das ihren CO₂-Fußabdruck verringert. Foto: Deutscher Hockey-Bund

bischen NGO „EduVentures“ erarbeitet. Die Ergebnisse flossen in ein Manual ein, das künftig auch öffentlich frei zur Verfügung steht. Hautnah können junge Menschen den Ozean und die Wichtigkeit des Schutzes der Weltmeere mit dem Segel-Team „Malizia“ erleben, das der breiten Öffentlichkeit durch die Überquerung des Atlantiks mit Greta Thunberg bekannt geworden ist.

Die Projekt-Kooperation

Die Kooperation zwischen der Deutschen Sportjugend und Sports For Future wurde im Jahr 2019 gestartet. In sogenannten Hot-Spot-Analysen sollen insbesondere die sozial-ökologischen Wirkungen von ausgewählten Veranstaltungen und Reisen der Deutschen Sportjugend analysiert werden. Aus der Erhebung der Daten werden Handlungskonsequenzen und -empfehlungen abgeleitet, die langfristig auf individueller und organisatorischer Ebene eine Empfehlung in Richtung nachhaltiger Veranstaltungs-, Freizeit- und Sportgestaltung geben werden – quasi für alle Mitglieder und Mitgliedsorganisationen der Deutschen Sportjugend. Im Rahmen dieser Bündnispartnerschaft beziehen die beiden Organisationen damit deutlich Position und stellen sich der Herausforderung, die der organisierte Sport innerhalb der Gesellschaft übernehmen muss.

Wir stehen als Weltgemeinschaft, aber auch auf unserer deutschen Gesellschaftsebene erst am Anfang eines großen Wandelprozesses und haben eine Menge Arbeit vor uns. Als Sportler*innen sind ein gesunder Körper und ein intaktes Umfeld für die Leistungsfähigkeit unabdingbar. Globales Spielfeld des Sports ist die Erde, an der wir Raubbau betreiben und ihr somit auch die Leistungsfähigkeit entziehen. Somit sorgen wir dafür, dass wir die Werte, die wir bewahren wollen – Frieden, Freiheit und Wohlstand – in Wahrheit aktiv bedrohen. Dies ist längst in der Mitte der Gesellschaft angekommen. Der deutsche Sport – Verbände, Vereine und Sportler*innen – sollten ihrer gesellschaftlichen Verantwortung nachkommen und das Thema Nachhaltigkeit stärker angehen, umsetzen und als Vorbilder dienen, um damit unseren Nachkommen eine lebenswerte Erde zu hinterlassen.

Korrespondenzadresse

© Privat

Prof. Dr. Torsten Weber
CBS Cologne Business School
GmbH
Köln, Deutschland
t.weber@cbs.de

Prof. Dr. Torsten Weber ist Professor für Nachhaltigkeitsmanagement an der CBS International Business School in Köln. In Forschung und Lehre beschäftigt sich Weber mit Sustainability und Corporate Social Responsibility (CSR), Cause-Related Marketing sowie

nachhaltigem Konsumentenverhalten. Er ist Gründungsmitglied sowie wissenschaftlicher Berater des Vereins Sports for Future e. V.

Stefan Wagner ist 1. Vorsitzender des Vereins Sports For Future e. V. Nach dem VWL-Studium folgten unter anderem Stationen beim T-Mobile Team (Radsport) und dem HSV sowie der HSV-Stiftung „Der Hamburger Weg“, 2016 dann die Fortbildung zum CSR-Manager und der Einstieg in die Selbstständigkeit mit dem Fokus auf Strategieentwicklung und Beratung im Themenfeld Nachhaltigkeit, unter anderem für die TSG Hoffenheim, die Klima Arena, Bayer Leverkusen und den DFB. Wagner ist Gründer von Sports For Future.

Funding. Open Access funding enabled and organized by Projekt DEAL.

Open Access. Dieser Artikel wird unter der Creative Commons Namensnennung 4.0 International Lizenz veröffentlicht, welche die Nutzung, Vervielfältigung, Bearbeitung, Verbreitung und Wiedergabe in jeglichem Medium und Format erlaubt, sofern Sie den/die ursprünglichen Autor(en) und die Quelle ordnungsgemäß nennen, einen Link zur Creative Commons Lizenz beifügen und angeben, ob Änderungen vorgenommen wurden.

Die in diesem Artikel enthaltenen Bilder und sonstiges Drittmaterial unterliegen ebenfalls der genannten Creative Commons Lizenz, sofern sich aus der Abbildungslegende nichts anderes ergibt. Sofern das betreffende Material nicht unter der genannten Creative Commons Lizenz steht und die betreffende Handlung nicht nach gesetzlichen Vorschriften erlaubt ist, ist für die oben aufgeführten Weiterverwendungen des Materials die Einwilligung des jeweiligen Rechteinhabers einzuholen.

Weitere Details zur Lizenz entnehmen Sie bitte der Lizenzinformation auf <http://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.de>.